

## **50 Jahre Frauenordination 4. April 2018**

Abschließendes Wort des KFK beim Empfang im Theologischen Zentrum (Pfarrerin Sabine Wittekopf, Pfarrerin Karin Liebl)

### **Karin:**

Verehrte Festgäste,

Bewegend und energiegeladen war der heutige Jubiläumstag, dynamisch und vielstimmig wird es weitergehen. Und das ist gut so!

### **Sabine:**

Nachdem Martha das erste Christusbekenntnis gesprochen hatte und Maria von Magdala als erste die Auferstehung bezeugt hatte, wollten Paulus und andere den Frauen rasch das Wort verbieten. Davon war heute bereits die Rede. Nach 2000 Jahren wurde dann endlich auch in Braunschweig die Ordination von Theologinnen ins Pfarramt möglich. Zeugnisse aus erster Hand haben wir gehört.

### **Karin:**

Ist damit nun alles erreicht? Ja und nein

Frauen müssen heute nicht mehr darum kämpfen, als Theologinnen und Pfarrerinnen anerkannt zu werden.

Die angeordnete zwangsweise Stellenteilung von Pfarrerinnen mit ihren Ehepartnern, die zufällig den gleichen Beruf haben – von der heute noch gar nicht die Rede war – ist hoffentlich für immer Geschichte.

Aber es gibt neue Herausforderungen:

Vielleicht wäre es ja sinnvoll eine Stelle einzurichten, die sich mit dem Thema work-life-balance beschäftigt einzurichten...

Wir streben jedenfalls nicht nur die Einrichtung einer hauptamtlichen Stelle für Genderfragen an, sondern halten auch die Verlängerung der Pfarrstelle für die Frauenarbeit für notwendig. Und auch die Arbeit im Kirchenfrauenkonvent wird in diesem Jahr neu strukturiert werden. Junge Kolleginnen sollen die Leitung übernehmen und vielleicht gelingt es ja auch wieder verstärkt, den Blick auf andere hauptberuflich arbeitende Kirchenfrauen, wie z.B. Diakoninnen und Religionspädagoginnen, zu lenken. Von ihnen war heute auch noch nicht die Rede, aber auch sie nehmen die Aufgabe der Verkündigung wahr.

**Sabine:**

Solidarische Grüße und Segenswünsche für die Zukunft senden wir daher:

- Den jungen Kolleginnen, die in Zukunft nicht mehr in jeder Gemeinde, auf jeder Stelle, in der sie anfangen, begrüßt werden als „erste Frau auf dieser Stelle“ und nicht mehr beweisen müssen, dass Frauen es auch können.

**Karin:**

- Den Schwestern in Lettland, die wohl nicht mit solchen Rückschritten gerechnet hatten und nun merken, wie Männer reagieren, wenn sie wirklich Macht und Ansehen teilen müssen. Gut, dass die Kollekte des Jubiläumsgottesdienstes nach Lettland geht. Beim Theologinnenkonvent im Februar auf dem Hessenkopf konnten wir mit Pfarrerinnen aus Lettland ins Gespräch kommen und waren beeindruckt von ihren Berichten.

**Sabine**

- Wir grüßen die katholischen Schwestern, deren Weg noch ein gutes Stück steiniger und steiler und anstrengender ist und bleiben wird.

**Karin:**

- Wir grüßen unsere theologischen und pfarramtlichen Mütter, die stolz sein können auf das Erreichte und denen

wir ganz herzlich danken möchten für ihren Mut und ihre Beharrlichkeit

**Sabine:**

Lasst uns unseren Auftrag nicht vergessen und in Freiheit leben und lieben.

Wir schließen mit einem Segenswort, das uns von Teresa von Avila überliefert ist:

Karin: Möge heute überall Frieden sein.

Mögest du Gott vertrauen, dass du genau dort bist,

wo du vorgesehen bist.

Mögest du dir der unendlichen Möglichkeiten gewahr sein,

die durch den Glauben geboren werden.

Mögest du jene Geschenke bedenken,

die du erhalten hast,

und die Liebe weiterleiten,

die dir gegeben wurde.

Mögest du in Zufriedenheit wissen,

dass du ein Kind Gottes bist.

Lass diese Gewissheit mit tiefen Atemzügen bis in deine Knochen dringen und dort ihren Platz finden.

Und erlaube deiner Seele, die Freiheit zu singen,

zu tanzen, zu loben, zu preisen und zu lieben.

All dies ist da für jede und jeden von uns.

So segne und behüte dich der dreieinige Gott. (Teresa von Avila, zit. nach: Reformation erinnern, predigen und feiern, S.347).